

## Recensionen.

### Chronik von Großröhrsdorf, Stadt und Dorf Pulsnitz

2c. 2c.

Bearbeitet von F. E. Praßer, Mädchenlehrer zu Großröhrsdorf.

Im Selbstverlage des Verfassers. 1869.

So sehr wir uns sonst über das Erscheinen jeder neuen Chronik, als eines Beitrags zur Gesamtgeschichte des Landes zu freuen pflegen, so müssen wir bekennen, daß uns die Lektüre der vorstehenden lediglich Unmuth erzeugt hat. Als wir das große dicke Buch von 701 enggedruckten Seiten nebst seinem Anhang von abermals 71 Seiten zur Hand nahmen, waren wir von vorn herein der Meinung, dem Verfasser mindestens die Anerkennung des darauf verwendeten Fleißes nicht vorenthalten zu sollen. Gegenwärtig aber zollen wir unsere Bewunderung in der That nur den Subscribenten und sonstigen Käufern, welche in ihrem lebendigen Interesse für Ortsgeschichte 2 Thlr. 20 Sgr. (netto netto) für dieses Buch bezahlt haben. —

In jetzt beliebter Weise hat der Verfasser seinem Werke bildliche Darstellungen, freilich ziemlich grelle Steindrucke, beigegeben. Wir gestehen offen, daß auch wir zuerst nach diesen Bildern blättern. Da fanden wir zuerst einen Germanen „aus dem ersten bis fünften Jahrhundert“, bewaffnet mit einer riesigen Keule, genau so lang, als der Mann selbst, und außerdem mit einem langen mittelalterlichen Schwerte; — sodann einen wendischen Bauer „aus dem sechsten bis zehnten Jahrhundert“, der einen ganz modernen Pflug führt, und über dessen friedlichem Dörfchen im Hintergrunde, wenn unser Auge nicht ganz trügt, sich — ein spitziger Kirchturm erhebt. Noch ergötzlicher stellt sich ein wendischer Bauerhof „aus dem 15. Jahrhundert“ dar, wo der Bauer behaglich — sein kurzes Pfeifchen schmaucht. Ein Soldat „aus dem 30jährigen Kriege“ trägt die Uniform der preussischen Grenadiere aus der Zeit des 7jährigen Krieges und den querverrückten Hut aus der französischen Revolutionszeit. — Allerdings — wird man sagen — hat diese Bilder irgend ein „Künstler“ eben auf Bestellung gefertigt. Allein hätte da nicht der Besteller, d. h. der Verfasser des Buches, diese Bilder im Entwurfe ein wenig mustern sollen, ehe er dem Künstler gestattete, so ungeheuerliche Anachronismen durch den Druck zu verewigen?

Prüfen wir also das Werk selbst. Die Chroniken von Städten und Ländern begnügten sich in der guten, alten Zeit mindestens damit, ihre Geschichte nur bei Adam zu beginnen. Der Verfasser glaubt dieselben überbieten zu sollen, indem er seine „Chronik von Großröhrsdorf“ mit der Zeitepoche, wo „das Sonnensystem noch ein unermesslicher Dunstball war“, anhebt und erst nach einer Reihe von astronomischen, physikalischen, geologischen